

wird hier eine Fülle von Anregungen und Erkenntnissen geboten. Es ist begreiflich, daß sich auch die Soldaten in ständiger Todesgefahr in dieser tiefen Besinnung ihre letzte Bereitschaft ergänzten! Für die müden Arbeiter im täglichen Frondienst eines harten Lebens aber mögen die Aufstiege des geistvollen Verfassers fast zu kühn und steil erscheinen. Er bedarf einer breiteren, realen Grundlage für sein betrachtendes Beten.

Diese himmelstürmende Symphonie der sieben Bitten des Herrengebetes wird — das gebe Gott — in vielen Herzen wie früher die Schrecken des Krieges jetzt auch die Schrecken der Not über-tönen.

Linz a. d. D.

M. Günthersberger.

Vom Adventisten zum Benediktiner. Von P. Pius Dimant O.S.B. 8° (108). Luzern 1949, Rex-Verlag. Brosch. Sfr. 3.50.

Ein Buch von besonderem Reiz. Der Weg eines finnischen Konvertiten, der heute im 36. Lebensjahr steht: russisch-orthodox durch die Taufe, pietistisch-protestantisch von der Mutter erzogen, im Seminar der Adventisten zum Prediger ausgebildet, mit 20 Jahren innere Erschütterung des Sektenglaubens, schmerzliches Reifen des katholischen Glaubens in geheimnisvoller Gnadenführung, Konversion in Rom, Berufung zum Priestertum und Primiz als Benediktiner des Klosters S. Bento in Sao Paolo.

So menschlich nahe und greifbar berichtet der Konvertit über seine Seelenwandlung von der rein subjektiven Frömmigkeit der Jugend zur dogmatisch klaren, objektiven Glaubenshaltung des Katholiken. Die Schilderung dieses Weges darf auf großes Interesse rechnen in einer Zeit, wo Adventisten und andere Sekten auch in unserer Heimat ihr Unwesen treiben. Interessant vor allem ist der Einblick in die merkwürdige Geistesverfassung der Adventistenprediger, zum Nachdenken anregend die Schilderung ihrer fanatischen Arbeitsmethoden, beschämend für uns ist es, mit welchem Aufwand an Belehrung und Schulung ihre Aktivisten in die Schriftenkolportage eingeführt werden. Hier können wir von den Adventisten lernen.

Linz a. d. D.

Dr. Franz Mittermayr.

Das Buch vom Liebenden und Geliebten. Eine mystische Spruchsammlung. Von Ramon Lull. Aus dem Altkatalanischen übersetzt und herausgegeben von Ludwig Klaiber. 8° (156). Olten (Schweiz) 1949, Verlag Otto Walter AG. Geb. Sfr. 5.70.

Der Franziskanertertiar Ramon Lull (1235—1316) war eine vielseitige Persönlichkeit: Mystiker, Theologe, Philosoph, Politiker, Missionär. Von ihm stammt auch die vorliegende mystische Spruchsammlung, ein Zwiegespräch zwischen Gott und der Seele, ein wahres Kleinod religiöser Dichtung des Mittelalters. Der sorgfältigen Übersetzung ist eine gute Einführung vorausgeschickt.

Linz a. d. D.

Dr. J. Obernhumer.

Zwischen Demokratie und Diktatur. Persönliche Erinnerungen an die Politik und Kultur des Reiches von 1919—1944. Von DDr. Georg Schreiber. 8° (150). Münster i. W. 1949, Regensburg.

Der als ehemaliger Zentrumsabgeordneter am politischen Geschehen mitbeteiligte priesterliche Verfasser gibt hier mit interessanten Details versehene Aufschlüsse über die Kulturpolitik

des nachwilhelminischen Reiches und die Bemühungen zur Schaffung des deutschen Reichskonkordates. Während es dem demokratischen Staate wegen der starren Opposition liberaler Kreise nicht gelang, ein Reichskonkordat zu schaffen, brachte es der Führerstaat überraschend schnell zustande. Doch ebenso schnell hat es die Diktatur infolge der ihr eigenen Totalität auch wieder ausgehöhlt und schließlich mehr oder minder preisgegeben.

Graz.

Univ.-Prof. Dr. Josef Trummer.

Der Judas von Erl. Erinnerungen des Tiroler Passionsspielleiters Dr. Anton Dörner. Kl. 8^o (48). Innsbruck, Felizian Rauch. Brosch. S 3.60.

Die Erinnerungen des Passionsspielleiters von Erl beschränken sich nicht auf die Gestalt des Judas allein. Sie leuchten auch hinter die Kulissen des uralten Bauernspiels, hinein in die tabakqualmenden Sitzungen der Gestalter und in die klobigen Bauernherzen der Darsteller. Wohl der gewandteste unter ihnen ist der Roanerbauer, der Judas von Erl; kein Verräter-Judas und kein Verzweifelter, sondern ein Listiger. „Wer durch die Welt sich heute schlagen will, der muß sich stets ein Pfortchen offen halten.“ Dies ist sein Spruch im Spiel und im Leben.

Jeder, der das Passionsspiel von Erl und Tiroler Bauernart zu schätzen weiß, wird auch an diesem Büchlein seine Freude haben.

Linz a. d. D.

Dr. F. Mittermayr.

Kreuze. Ihr Sinn und Segen. Von P. Lothar Schlöpfer O.F.M. Cap. Kl. 8^o (128). Höchst (Vorarlberg) 1948, Seeverlag H. Schneider. S 3.20.

Sinn und Segen des Kreuzes sind für den gläubigen Christen nie auszuschöpfen. Es mag also im besonderen für den Seelsorger eine verlockende Aufgabe sein, dieses Thema zu wählen. Einen wunderschönen Ansatz zu eindrucksvollem Anruf an die große Heerschar der Kreuzträger bildet der erste Abschnitt des Kapitels: Kreuz über Trümmerfeldern. Es wird im ganzen viel Wertvolles an Gedankengut und Betrachtungsstoff geboten, doch wird eine unruhige Welt heute kaum den stillen Winkel und die ungestörte Muße finden zu solcher Art der Besinnung. Diese Gedankengänge werden alte Menschen und Kranke ansprechen, die mehr abseits vom Leben stehen. Ihnen mag man das Büchlein mit Erfolg in die Hand geben.

Linz a. d. D.

M. Günthersberger.

Die Spur. Ein Erlebnisbericht für Buben. Von Karl Loven. (32). Wien 1948, Fährmann-Verlag. Brosch. S 5.50.

Der bekannte Lichtbildner, Kaplan Karl Loven, schenkt uns hier nach dem „Ruf ins Licht“ seinen zweiten Erlebnisbericht für Buben. Blumen, Gräser und Tiere, Wipfel und Wolken, Berge und Gletscher, Zelte und quitschlebendige Buben tun uns hier ihre Wunder auf und werden uns „Spur“ zu Gott. Herrliche Photos, die von Georg Thurmair dazu geschriebenen Gedichte und der feine, in eine Geschichte gekleidete Text machen das Bildheft zu einem ordentlichen Geschenk für unsere Ministranten und jeden echten Jungen.

Linz a. d. D.

Dr. Ferdinand Klostermann.